Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1903)
Heft: 17-18

Artikel: Eingelaufene Druckschriften
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-801543

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diesen modernen Heidenchristen, die durch die Mission gewonnen werden, wird lernen müssen und jenes Wort Seumes: Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen! noch ungeahnte Bedeutung bekommen wird.

Immerhin wird Stein durch seine Hingabe an die Friedensidee unwillkürlich über solche Anwandlungen, dem altherkömmlichen Gewaltsystem seine Konzessionen zu machen, hinausgeführt. Er tritt denjenigen entgegen, welche aus nationalökonomischen Erwägungen eine internationale Rüstungsregulierung bekämpfen, und belehrt dieselben, dass den Armeelieferanten gerade aus dem Zukunftskrieg der Zusammenbruch drohe.

Und wenn er mit einer Wärme von moralisch wohltätigen Wirkungen des Militärdienstes spricht, die den schneidigsten Kriegsobersten in Verwunderung setzen dürfte, so gibt er anderseits doch wieder zu, dass man auf Spatzen nicht mit Kanonen schiesse, d. h. dass die Opfer, die man für den Militärmoloch bringt, in keinem Verhältnis stehen zu dem erzielten Resultat, und dass schliesslich auch durch andere Mittel, Turnen, ähnliche Erfolge gezeitigt werden dürften.

An Steins Buch „Philosophie des Friedens" vom Jahr 99 freut uns namentlich seine Würdigung der Ergebnisse der Haager Konferenz und die Verwertung des Buches von Bloch über den Zukunftskrieg, welches eben doch ein rechtes Arsenal ist für unsere Sache. Kein Wunder, wenn demselben suggestive Einwirkung auf den Zaren und sein Manifest beigemessen wird. Uebrigens ist die Schwärmerei für den Völkerfrieden, wie Dunant in der deutschen Rundschau dargetan, erblich.

Gibt's eine Replik von Boguslawski gegenüber Steins Frontalangriff?

Wertvoll ist Steins Nachweis, dass nicht sowohl Körners Leier und Schwert, als Schöpfungen wie Gœthes Faust den Deutschen ihre Präponderanz in der Weltliteratur verliehen, und dass die sozialen Probleme der Gegenwart den Dichtern genug dankbare Themata aufgeben. Und inter arma silent musae! *H.*

Eingelaufene Druckschriften.

West. Die neue Kultur und die Warenzölle. Dem Zaren hat der genannte Verfasser ein Exposé unter diesem Titel gewidmet, das zum Zweck hat, diesen Fürsten zur Anbahnung der Handelsfreiheit unter den Nationen zu bestimmen. Nicht von heut auf morgen, damit in den Staatskassen nicht auf einmal ein bedenklicher Ausfall eintrete. Die Herabsetzung der Zölle soll auf 50 Jahre verteilt werden.

Durch diese Förderung der Nationalökonomie glaubt West dem Völkerfrieden am besten Bahn zu brechen. Ob dies gerade der beste Weg sei zum Ziel, dies zu untersuchen trägt nicht viel ab. Wenn derselbe nur zum Ausbau des Menschheitstempels auch ferner Bausteine beiträgt.

Der Eingang der Schrift ist eine interessante Kulturgeschichte in nuce. Der Leser ist angenehm überrascht, zu sehen, wie durch die Verkehrserleichterungen der Neuzeit das Weltbild sich vorteilhaft verändert hat. Und wie die Fortschritte der diesfälligen Technik geeignet sind, den Unsinn des Krieges immer evidenter ins Licht zu stellen, so bekommen wir eine hübsche Illustration zu Schillers Distichon:

Güter zu suchen gehet der Kaufmann;
Doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an.

Das besprochene Schriftchen ist eingeführt durch die Baronin von Suttner, die mit der Billigung der eigenen Position des Verfassers die Rückweisung von dessen etwas abschätziger Behandlung der Schiedsgerichtsrestitution verbindet.

In diesem kurzen Vorwort bewunderten wir wieder den Esprit dieser erstklassigen Literatin, während allerdings Wundsams Kritik von Marthas Stiefkindern durchaus zutreffend war. Uebrigens hat die Erklärung dieses Mindergehalts gegenüber dem Hauptwerk, dass ein Werk wie „Die Waffen nieder" keine Fortsetzung haben könne, durchaus ihre Berechtigung. Und diese versuchte Fortführung des Hauptwerkes, die übrigens in der Fortführung des Friedenswerkes ihre sachliche, wenn auch nicht literarische Bedeutung hat, ist dafür gut, dass dieses Stiefkind der Suttnerschen Muse um so mehr ihr Standard work ins Licht stellt. Die Volksausgabe desselben, welche ihm die weiteste Verbreitung sichern dürfte, dürfte zugleich auch wesentlich dazu verhelfen, dass das norwegische Storthing bei der nächsten Zuteilung des Nobelpreises dem hervorragenden Verdienst der Baronin die verdiente Krone aufsetzen wird. H.

„LA SUISSE"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet in

Lausanne 1858.

Abschluss von allen Arten Kapital- und Renten-Versicherungen.

Beispiele:

A. Kombinierte Kapitalversicherung.

Eintrittsalter	Versicherungssumme	Verfallzeit	Jahresprämie
25 Jahre	Fr. 10,000 event. 20,000	aufs 60. Altersjahr	Fr. 353 (mit Gewinnanteil)

Leistungen der Gesellschaft:

A. Stirbt der Versicherte *vor* der Verfallzeit des Vertrages so erhalten die Bezugsberechtigten Fr. 10,000 gegen Rückgabe der quittierten Police.

B. Ist dagegen bei Verfallzeit des Vertrages der Versicherte noch am Leben, so hat er, *ohne weitere Prämien bezahlen zu müssen*, die freie Wahl *einer* der nachstehenden fünf Kombinationen, *nämlich:*

1. Fr. 10,000 sofort auszahlbar und weitere
   „ 10,000 auszahlbar bei nachherigem Tode.
2. Fr. 16,000 sofort auszahlbar.
3. Fr. 10,000 sofort auszahlbar nebst
   „ 550 lebenslängliche Rente.
4. Fr. 10,000 auszahlbar beim Tode, sowie
   „ 850 lebenslängliche Rente.
5. Fr. 1400 lebenslängliche Rente.

Der Versicherte partizipiert überdies am Reingewinn der Gesellschaft oder erhält auf Wunsch, ohne irgend welche Prämienerhöhung, eine Unfallversicherungs-Police im Betrage von Fr. 10,000 mit Fr. 10 täglicher Entschädigung für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.

B. Rentenversicherung.

Alter beim Eintritt	Kapitaleinlage für jährliche Rente von Fr. 100	Zinsfuss für eine Kapitaleinlage
50	1454. 90	6,87 %
55	1289. 10	7,76 %
60	1110. 85	9,— %
65	922. 50	10,84 %
70	775. 80	12,89 %

Jegliche weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die

General-Agentur

G. Scherz, Marktgasse 2, **Bern** (Telephon 939).

· Muster gratis · Verlangen Sie · Muster gratis ·

Flury's Schreibfedern

Fabrik von Flury's Schreibfedern
(Genossenschaft)
Oberdiessbach bei Thun

12e Rapport du Bureau international de la Paix. Derselbe berichtet über seine Tätigkeit und seine Rechnungsführung vom 1. Mai 1902 bis zum 30. Juni 1903. Beigefügt ist demselben der Bericht der amerikanischen Filiale in Washington. Die Broschüre ist vom Bureau in Bern gratis zu beziehen.

27. Jahresbericht von A. C. Widemanns Handels-Schule in Basel. (1. Sept. 1902—1. Sept. 1903.) Prospektus dieser allgemein gerühmten Handels-Schule ist gratis und franko erhältlich in Basel, Kohlenberg 13.

Gramzow, Dr. phil. Otto, Universität und Volksschullehrer. (Sammlung pädagogischer Vorträge, herausgegeben von W. Meyer, Moskau. Bd. XIII., Heft 3.) Verlag v. C. Marowsky, Minden i. W. Preis 80 Cts.

Witt, M. Der heilige Krieg. 2. veränderte und stark vermehrte Auflage. Verlag von Wilh. Langguth in Esslingen a. N. Preis 6 Fr. Wir haben das Buch schon bei seinem ersten Erscheinen besprochen und lassen den Verfasser nun selbst sprechen. Er sagt im Vorworte dieser bedeutend vermehrten Auflage u. a.: « Es (das Buch) kennt weder Freund noch Feind. Es misst nur mit einem Mass. Es überspringt Zeit und Raum und bringt Ursache und Wirkung zusammen. Es vergleicht die Tatsache mit den Beweggründen, die Berechnungen der Urheber mit der sich ergebenden Wirklichkeit und zeigt, dass durch die entstehenden Kontraste der Krieg sich selbst richtet. Die Weltbegebenheiten, so gross und erhaben sie sich anschauen lassen, sind hier auf ein Tablett zusammengestellt und man sieht, wie klein, wie nichtig sie sind. In diesem Sinne ist das Buch geschrieben und in diesem Sinne nur kann es seinen Zwecken dienen. »

Die friedensfreundliche Tagespresse.

Die « Basler Zeitung » vom 10. September widmete der interparlamentarischen Konferenz einen sympathischen Leitartikel, wobei sie auch der Friedensbewegung anerkennende Worte zollte. Wir freuen uns über dieselben um so mehr, weil bisher nicht immer solch friedliebender Geist durch die Spalten dieser Zeitung wehte.

Der « Basler Vorwärts » vom 9. September weist die Angriffe der « National-Zeitung » auf die Friedensbewegung energisch zurück. Er verweist u. a. auf einen hervorragenden schweizerischen Friedensfreund, der « daneben » auch Bundespräsident war, nämlich — Ruchonnet, dessen Worte schlecht auf die Ausführungen der « National-Zeitung » reimen.

Auch das « Tagblatt der Stadt St. Gallen » findet, dass die « National-Zeitung » über das Ziel hinausschiesse. Es glaubt (etwas naiv), dass man uns jedenfalls werde gewähren lassen müssen.

Das schwarze Brett.

Die « Aargauer Nachrichten » fühlen sich unterm 10. September bemüssigt, die Ausführungen der « National-Zeitung » in etwas anderer Form wiederzukauen. Sie verpanschen die Angelegenheit mit der XI. interparlamentarischen Konferenz in Wien, und zeigen ihre Unkenntnis der Verhältnisse, indem sie Friedensliga, Friedenskongress, interparlamentarische Konferenz etc. durcheinandermengen und miteinander verwechseln.

Letzte Neuheit
auf dem Gebiete der **Vervielfältigung:**

„GRAPHOTYP".

Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.

Abwaschen absolut unnötig. Druckfläche 22 × 28 cm.
Preis complet Fr. 15. —.

Einfachster und billigster Vervielfältigungs-Apparat für Bureaux Administrationen, Vereine und Private. **Bitte verlangen Sie ausführlichen Prospekt.**

Gleichzeitig empfehle meinen
verbesserten

Schapirographen

Patent ✠ Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen: Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm Fr. 27. —, Nr. 3 **Druckfläche** 35 × 50 cm Fr. 50. —. Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exemplaren in allen Kulturstaaten verbreitet. **Ausführliche Prospekte mit Referenzen zu Diensten.**

Wiederverkäufer in allen Kantonen.

Papierhandlung Rudolf Fürrer, Zürich.

Papierhandlung * Geschäftsbücher * Bureauartikel.

Verschiedenes.

Krieg und Volkswirtschaft. Die « Basler Nachrichten » vom 30. August bringen einen Aufsatz unter obiger Aufschrift von Dr. G. A. F., der viel Lehrreiches enthält. Wir möchten hier nur auf zwei Zahlen verweisen, welche diesem Aufsatze entnommen sind. Es wird in einem künftigen Kriege für die Schweiz ein Jahreskriegsbedarf von 1368 Millionen Franken berechnet und gleichzeitig darauf verwiesen, dass das schweizerische Nationaleinkommen von Geering und Hotz per Jahr auf nur 1200 Millionen Franken angesetzt wird.

Annäherung Frankreichs und Deutschlands. Sehr erfreulich ist die Nachricht, dass Präsident Loubet für die Opfer der schlesischen Ueberschwemmungen 5000 Fr. gespendet hat.

— Im « Schweiz. kaufmännischen Zentralblatt » schreibt Ernst Segesser unter der Aufschrift « Gedanken über das Problem der Zolltarife » u. a.: « Können die Staaten aber zum Freihandel zurückkehren? Wo wollten sie dann die fabelhaften Summen hernehmen, die sie jetzt für die stetige Bereitschaft zum Völkermord verwenden und die sie hauptsächlich aus der Zollkasse schöpfen? Gewiss nicht aus direkten Steuern; denn sonst würde es jedem einzelnen sofort klar, wie teuer ihn diese Sünde zu stehen kommt, und einer wie der andere würde sich rundwegs weigern, sich weiter dazu herzugeben. »

Stelle-Gesuch.

Einer unsrer eifrigen Friedensfreunde, Mann gesetzten Alters, der Buchführung sowie der deutschen und französischen Korrespondenz mächtig und in allen Bureauarbeiten bewandert, **sucht eine Stelle** auf irgend einem Kontor oder Bureau. Er könnte auch als Privatsekretär fungieren. Ausgezeichnete Zeugnisse und Referenzen ersten Ranges stehen zur Verfügung.

Nähere Auskunft erteilt gerne **R. Geering-Christ,** Eulerstrasse 55, **Basel.**

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.